



## Geliebtes Italien

Wir alle können auf schöne Erinnerungen an die Landschaften und bereichernde Begegnungen mit den Menschen Italiens zurück blicken – von Südtirol bis in den Süden Sardinien.

Italien hat ein anderes Gesicht bekommen. Das Italien, das wir kennen, gibt es nicht – nicht mehr?

Uns erschüttern die Nachrichten, die uns aus Italien derzeit erreichen, zutiefst. Dass Italien außerordentlich viele Tote zu beklagen hat und verstörende Bilder auch unsere Einschätzung des Corona-Virus geprägt haben, ist nur eine Seite. Diese Seite kann mit Hilfe von Recherchen zu Studien, Interpretationen von Zahlen, etc. rationale Erklärungsmodelle und damit Ein- und Zuordnungen finden.

Wir alle wissen, wie enorm stark das Gefälle in Italien ist. Im Anhang an den Text habe ich Zahlen vom Istituto Superiore di Sanità, dem Forschungsinstitut der italienischen

Gesundheitsbehörde, aufgelistet, die dies sehr deutlich und anschaulich vor Augen halten.

Auf der Suche nach Faktoren, die die unverhältnismäßig hohen Zahlen in Norditalien mit bedingen, werden z.B. genannt der hohe Anteil an sehr betagten Menschen, genannt die hohe Luftverschmutzung in diesen Industrieregionen, die Lungen-Verschädigungen durch ehemalige Asbest-Industrien, hohe Antibiotika-Resistenz, große Infektions-Gefahr mit Krankenhaus-Keimen oder intensivmedizinische Überbehandlung. Viele Corona-Infektionen wurden erst im Krankenhaus erworben.

Alle Regionen aber, die gesamte Bevölkerung in ganz Italien, leiden zutiefst unter den enorm strengen, zerstörerischen und mit aller Staatsgewalt durchgesetzten Quarantäne-Maßnahmen. Viele Wochen schon befinden sie sich in ihre Wohnungen eingesperrt, isoliert, ohne Möglichkeit der frischen Luft, der Bewegung, der Sozialkontakte beraubt. Für jede Bewegung außerhalb der Wohnung – und sei es zum Arbeitsplatz, sofern dieser vorhanden ist – waren bis vor kurzem Passierscheine nötig, die unter Schikanen vielfach kontrolliert werden.

Die neuesten Lockerungen bestehen darin, dass man mit Maske spazieren gehen darf. Die Hotels dürfen öffnen – aber die Gemeindegrenzen dürfen nicht überschritten werden. Insofern erleben viele Menschen die „Phase 2“ nicht als Lockerung, sondern als Hohn. Schulen bleiben ohnehin bis September geschlossen.

Die für uns fast unvorstellbare Duldsamkeit und Ergebenheit in diese Situation wurde offensichtlich durch extreme Einschüchterung und Schüren von Ängsten erreicht. Italienische Bekannte berichten von einer regelrechten Terrorisierung und der unermüdlich in allen Medien wiederholten und von allen Polizeiparten durchgesetzten Mahnung, zu Hause zu bleiben, denn vor der Haustüre lauere der sichere Tod. Viele Menschen – und nicht nur alte! – hoffen, dass sie so bald wie möglich sterben würden. Menschen ziehen es vor, lieber zu Hause auf den Tod zu warten, als sich in Krankenhäuser zu begeben. Die Tante einer Bekannten aus dem Trentino brach vorgestern, bei ihren



ersten Schritten außer Haus, auf offener Straße vor Schreck zusammen, als ihr ein anderer Passant für ihre Begriffe zu nahe gekommen war.

Menschen beginnen zu hungern, da sie keine Einkommensmöglichkeiten haben. Die Selbstmordrate steigt stetig an. Die Folgen dieser langen Isolierungsphasen, Existenzängste und Existenzzerstörung werden langfristig und äußerst schwerwiegend sein. In einer uns bekannten Familie hat diese Tragödie bereits ein Gesicht bekommen: Consuelo und Loris mussten ihr Lebenswerk, die Bewirtschaftung des „Rifugio Campej“ am Monte Baldo, aufgeben. Die beiden hoffen, sobald sie sich wieder aus ihrer Gemeinde heraus bewegen dürfen, eine neue Existenz in Sardinien aufbauen zu können.

In deutschen Medien ist es gar nicht so einfach, Einblicke in den italienischen Alltag, wie er durch die Corona-Maßnahmen geschaffen wurde, zu gewinnen. Erhellend für uns waren z.B. das Interview von Ken Jepsen mit dem Florentiner Journalisten Fulvio Grimaldi vom 28. März 2020 (deutsch) und eine relativ kurze Stellungnahme eines uns unbekanntes Italiener am Vorabend des 1. Mai auf dem youtube-Kanal des Abgeordneten Vittorio Sgarbi (italienisch). Berührend flackert hier inmitten von Verzweiflung und Ohnmacht das Bild des Menschen als sozialen, begegnungsfreudigen Wesens auf - bevor es von den Umständen des Eingesperrt-Sein wieder niedergedrückt – hoffentlich nicht erstickt! - wird. Vittorio Sgarbi meinte weiterhin in einem Film-Beitrag vom 1. Mai: „Wir haben das Recht, nicht in Angst versetzt, eingeschüchtert, bedroht zu werden“



Das Krankheits- und das Anti-Krankheits-Maßnahmen-Geschehen scheint uns aufzurufen, sehr sorgfältig die eigentliche Quelle unserer Ansichten, Meinungen und Handlungen zu prüfen und zu beobachten, ob sie ihren Ursprung im Bereich der Ängste oder im Bereich der vernunftgeführten und abwägenden, verantwortlichen empathischen und menschengemäßen Ratio nehmen.

Viele Menschen und viele Staaten blicken auf die Bundesrepublik und auf uns als Bürger Deutschlands. Dementsprechend kann unser Verhalten anregend und bekräftigend wirken oder ein Gefühl der Ohnmacht



und des Ausgeliefert-Seins befördern. In kaum einem Land melden sich so zahlreiche Wissenschaftler, Ärzte, Juristen und Journalisten zu Wort, um mit ihrer Expertise einen Beitrag zur angemessenen Beurteilung von Situation und Maßnahmen anzubieten – was nicht heißt, dass sie Gehör finden und gewürdigt werden. Dennoch - derartige Informationen sind in vielen Ländern nicht in vergleichbarem Maße verfügbar. So haben wir besondere Möglichkeiten, durch die eigene vernünftige und vernunftgemäße Auseinandersetzung auch für

andere Länder ein Beispiel zu geben.

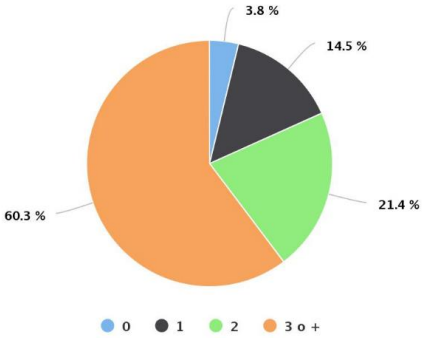
Dringend scheint es uns geboten, den Menschen in den Mittelpunkt zu stellen und unmittelbar davon und den Möglichkeiten zur Salutogenese, sich gesund zu erhalten, auszugehen. Wagen wir es, nicht das Virus, nicht die Krankheit und nicht die Todesgefahr als Ausgangspunkt des Denkens zu setzen - gehen wir vom Leben aus und schaffen damit nicht scheinbar *krankheitsfeindliche*-, sondern wirklich *gesundheitsfreundliche* Umstände!

Beginnen wir bei unseren individuellen und gemeinschaftlichen Kapazitäten auf den vielschichtigsten

Ebenen des Daseins, bei unserer Reaktions- und Handlungsfähigkeit, bei errungener Übersicht und Weisheit, bei der Gesundheit und der Gesunderhaltung. Werden derartige Bilder entwickelt, schaffen wir daraus vermutlich mehr Entwicklungspotential als aus der Flucht vor der Krankheit. Der Mensch hat sowohl die Kapazität zur Vernunft, als auch zur Empathie. Diese werden aber beeinträchtigt, wenn bewusste oder unbewusste Manipulationen und Ängste Oberhand gewinnen. Und insbesondere schwächt sich sowohl der Mensch als auch die Gesellschaft, wenn die Realität, dass Verantwortung immer individuell ist und nur individuell sein kann, weil auch das Leben selbst individuell ist, negiert wird. Die Entwicklung zu Gesundheit und Krankheit ist immer vielschichtig und nicht eindimensional erklärbar. Wir bitten, diese Hinweise und Überlegungen als *unterstützende* Maßnahmen zu sehen!

Beachten wir, dass unser Denken und Handeln nicht nur auf uns, sondern immer auch auf unsere nähere und weitere Umwelt wirkt. Die Verbundenheit, die durch die schönen Momente in den konkreten Begegnungen in Italien erwachsen ist, sollten wir nicht vergessen; aber auch die Not der Menschen, die wir nicht persönlich kennen, soll uns nicht gleichgültig lassen. Es ist eine Not die – in fast allen Landesteilen Italiens - in einem weitaus höheren Maße auf den Maßnahmen gegen das Virus als auf dem Virus selbst beruht.

Martin und Ulrike Sinzinger, Aidenbach, 14.05.2020

<p><b>Anteil der Todesfälle in den italienischen Regionen nach Angaben des Instituto Superiore di Sanità, Rom</b></p> <table border="0"> <tr><td>1 - Ligurien</td><td><b>2,7 %</b></td></tr> <tr><td>2 - Piemont</td><td><b>8.2 %</b></td></tr> <tr><td>3 - Aostatal</td><td><b>0,5 %</b></td></tr> <tr><td>4 - Lombardei</td><td><b>53,8 %</b></td></tr> <tr><td>5 - Trentino-Südtirol</td><td><b>1,6 %</b></td></tr> <tr><td>6 - Venetien</td><td><b>5,7 %</b></td></tr> <tr><td>7 - Friaul Julisch-Venetien</td><td><b>1,1 %</b></td></tr> <tr><td>8 - Emilia-Romagna</td><td><b>13.6 %</b></td></tr> <tr><td>9 - Toskana</td><td><b>2,6 %</b></td></tr> <tr><td>10 - Umbrien</td><td><b>0.3 %</b></td></tr> <tr><td>11 - Marken</td><td><b>2,3%</b></td></tr> <tr><td>12 - Abruzzen</td><td><b>0,6 %</b></td></tr> <tr><td>13 - Molise</td><td><b>0,1 %</b></td></tr> <tr><td>14 - Latium</td><td><b>1,6 %</b></td></tr> <tr><td>15 - Kampanien</td><td><b>1%</b></td></tr> <tr><td>16 - Basilikata</td><td><b>0,1 %</b></td></tr> <tr><td>17 - Apulien</td><td><b>1,6 %</b></td></tr> <tr><td>18 - Kalabrien</td><td><b>0,3 %</b></td></tr> <tr><td>19 - Sizilien</td><td><b>0,9 %</b></td></tr> <tr><td>20 - Sardinien</td><td><b>0,5 %</b></td></tr> </table>	1 - Ligurien	<b>2,7 %</b>	2 - Piemont	<b>8.2 %</b>	3 - Aostatal	<b>0,5 %</b>	4 - Lombardei	<b>53,8 %</b>	5 - Trentino-Südtirol	<b>1,6 %</b>	6 - Venetien	<b>5,7 %</b>	7 - Friaul Julisch-Venetien	<b>1,1 %</b>	8 - Emilia-Romagna	<b>13.6 %</b>	9 - Toskana	<b>2,6 %</b>	10 - Umbrien	<b>0.3 %</b>	11 - Marken	<b>2,3%</b>	12 - Abruzzen	<b>0,6 %</b>	13 - Molise	<b>0,1 %</b>	14 - Latium	<b>1,6 %</b>	15 - Kampanien	<b>1%</b>	16 - Basilikata	<b>0,1 %</b>	17 - Apulien	<b>1,6 %</b>	18 - Kalabrien	<b>0,3 %</b>	19 - Sizilien	<b>0,9 %</b>	20 - Sardinien	<b>0,5 %</b>	<p>Nach den Daten der italienischen Gesundheitsbehörde litten Verstorbene, bei denen Covid-19 nachgewiesen wurde, zum Zeitpunkt ihrer Krankenhaus-Einweisung zu 60,3 % an drei schwerwiegenden Pathologien, zu 21,4 % an zweien und zu 14 % an einer schweren Vorerkrankung.</p> <p style="text-align: center;">Numero di patologie pazienti deceduti e positivi all'infezione da SARS-CoV-2</p>  <table border="0" style="margin-left: auto; margin-right: auto;"> <tr> <td style="text-align: center;">● 0</td> <td style="text-align: center;">● 1</td> <td style="text-align: center;">● 2</td> <td style="text-align: center;">● 3 o +</td> </tr> </table>	● 0	● 1	● 2	● 3 o +
1 - Ligurien	<b>2,7 %</b>																																												
2 - Piemont	<b>8.2 %</b>																																												
3 - Aostatal	<b>0,5 %</b>																																												
4 - Lombardei	<b>53,8 %</b>																																												
5 - Trentino-Südtirol	<b>1,6 %</b>																																												
6 - Venetien	<b>5,7 %</b>																																												
7 - Friaul Julisch-Venetien	<b>1,1 %</b>																																												
8 - Emilia-Romagna	<b>13.6 %</b>																																												
9 - Toskana	<b>2,6 %</b>																																												
10 - Umbrien	<b>0.3 %</b>																																												
11 - Marken	<b>2,3%</b>																																												
12 - Abruzzen	<b>0,6 %</b>																																												
13 - Molise	<b>0,1 %</b>																																												
14 - Latium	<b>1,6 %</b>																																												
15 - Kampanien	<b>1%</b>																																												
16 - Basilikata	<b>0,1 %</b>																																												
17 - Apulien	<b>1,6 %</b>																																												
18 - Kalabrien	<b>0,3 %</b>																																												
19 - Sizilien	<b>0,9 %</b>																																												
20 - Sardinien	<b>0,5 %</b>																																												
● 0	● 1	● 2	● 3 o +																																										
<p><b>Quellen-Angaben:</b>          Statistiken: <a href="https://www.epicentro.iss.it/coronavirus/sars-cov-2-decessi-italia#7">https://www.epicentro.iss.it/coronavirus/sars-cov-2-decessi-italia#7</a>          Telefon-Interview Fulvio Grimaldi mit Ken Jebsen vom 28.3.2020  <a href="https://kenfm.de/am-telefon-zur-corona-krise-in-italien-fulvio-grimaldi/">https://kenfm.de/am-telefon-zur-corona-krise-in-italien-fulvio-grimaldi/</a>          „Le nostre vite “online” sono la negazione dell’identità dell’uomo“,  <a href="https://www.youtube.com/watch?v=ky2uzjVhfLA">https://www.youtube.com/watch?v=ky2uzjVhfLA</a>          Das Video vom 1. Mai von Vittorio Sgarbi steht nicht mehr zur Verfügung. Seinen Kampf dafür, die Bürger Italiens aus dem Eingesperrt-Sein zu befreien, kann man lebhaft miterleben auf seinem Video-Kanal mit Mitschnitten von Reden vor dem italienischen Parlament, zuletzt „E’ ora di dire la verità.“</p>																																													